

Ercheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießerer Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Direktion: Frankfurt am Main Nr. 11666. Bankverehr: Gewerbebank Gießen.

Gießerer Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Lang & Co., Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7, Gießstädtchen. Verlag: 1917, 61. Schriftleitung: 1917, 112. Adressen für Anzeigen: Anzeiger-Gießen.

Die beiden heftigsten Hochschulen.

Darmstadt, 5. Febr. In dem neuen Statutenentwurf für das Jahr 1917 bilden die beiden Haupt- und 37 Vorkurs- und Vorlehre- und Lehrkräfte der Hochschule Darmstadt ganz besonders bemerkenswerte Abschnitte. Während das hiesige Technische Hochschule in seinen Einrichtungen und Ausgaben einen außerordentlichen Rückgang aufweist, sind diese beiden Hochschulen beim Landes-Universität nicht nur nicht zurückgegangen, sondern noch wesentlich über geworden. Bei der Technischen Hochschule betragen die Einnahmen für 1917 nur 55 887 M., während dieselben bei der Universität für 1916 noch mit 336 915 M. angesetzt war. Die Gesamtausgaben stellen sich 1916 noch auf 851 633 M., während sie im neuen Statutenentwurf den zusammengerechneten Einnahmen entsprechend nur mit 630 118 M. in den Etat eingestellt werden. Die Ursache dieses abnormen Rückgangs in den Einnahmen bildet die Position der Universität als eine, die im vorigen Jahr noch mit insgesamt 290 000 M. eingebracht wurden, während sie für das laufende Jahr nur auf 39 615 M. berechnet werden, mithin über 250 000 M. weniger. Der Rückgang dieser Unternehmungen, Eintrittsgelder und Einschreibegelder, die fast ausschließlich die Gesamtsumme der Technischen Hochschule bilden, erklärt sich aus dem Umstand, daß der größte Teil der Studierenden und Hörer sich im Felde befindet. Dieser Rückgang ist für die Technische Hochschule und damit auch für den Staat eine andere Rolle, als die Einnahme gleicher Art bei der Landesuniversität Gießen. Bei dieser stehen die Unternehmungen der Professoren zu, während bei der Technischen Hochschule nur ein Teil davon von den Lehrkräften übernommen wird. Infolge des großen Einnahmestückes erhöht sich im laufenden Jahre der Staatszuschuß für die Technische Hochschule von 514 700 M. auf 574 231 M., mithin auf nahezu 60 000 M.

Der Haushaltsplan für die Landesuniversität enthält dagegen für 1916 eine Einnahme von 822 569 M. und eine Ausgabe von 1 927 197 M., während sich für 1917 die Einnahme auf 868 309 M. und die Ausgabe auf 1 967 021 M. stellt. Die Auditoriengebühren usw. sind hierbei wie im Vorjahr auf 25 400 M. bemessen. Mit diesen und der vom Staat zu zahlende Zuschußbetrag für das laufende Etatsjahr nur um nahezu 60 000 M. geringer als im Vorjahr, in welchem er sich auf 1 038 712 M. stellte, so zeigt doch ein Blick auf die einzelnen Kapitel der Einnahmen, daß die Landesuniversität während der Kriegszeit nicht gelitten hat, sondern sich in einer erfreulichen Weiterentwicklung befindet. Das Hauptvermögen und Vermögensbestand bilden für die Landesuniversität die Vermögen der verschiedenen Fakultäten. Die Einnahmen der Frauenklinik sind von 93 357 auf 109 131 M., die der medizinischen Klinik von 106 017 auf 126 000 M. und die Einnahmen der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten von 52 475 auf 62 025 M. gestiegen. Die Einnahmen der dermatologischen Klinik sind um im Vorjahr mit 21 074 M., für die Augenklinik mit 59 770 M.; für die Klinik für physische Krankheiten mit 77 692 M., für Frauen-Obstetrik- und Gynäkologie mit 45 679 M. und für die Kinderklinik mit 16 602 M. in den Etat eingestellt.

Der akademische Lehrkörper der Universität besteht aus zusammen rund 100 Personen und zwar 5 ordentlichen Professoren, 1 außerordentlichen Professor und 1 Assistenten bei der juristischen Fakultät, 10 ordentlichen Professoren, 4 außerordentlichen Professoren und 10 Assistenten bei den Naturwissenschaften, 2 ordentlichen Professoren, 4 außerordentlichen Professoren, 2 Assistenten bei der veterinärmedizinischen Fakultät und 26 ordentlichen Professoren, 4 außerordentlichen Professoren, 3 Assistenten bei der philosophischen Fakultät. Die Gesamtsumme der persönlichen Ausgaben stellt sich für 1917 auf 588 955 M. (im Vorjahr 581 130 M.). Die tatsächlichen Betriebsausgaben sind von 1 346 067 auf 1 378 066 M. gestiegen. Die angeordnete Einstellung eines neuen Assistenten in der medizinischen Fakultät wird damit begründet, daß sich seit der vor 26 Jahren erfolgten Errichtung des pathologischen Instituts die Arbeiten mehr als verdoppelt haben, so daß hier ein dritter Assistent erforderlich war. Die Eingänge von den Heran- und Krankenbesuchern der natur- und weiteren Umgebungen stellen sich im Vorjahr auf nahezu 1000, die Zahl der Sitzungen hat 400 überschritten. Die im Sommersemester 1916 erfolgte Anstellung eines 14. Lehrers in 2 Klassen hat sich, wie im Etat bemerkt wird, durchaus bezahlt, indem für die beiden von ihm abgehaltenen Kurse sich eine unter den obestehenden Umständen fastische Teilnehmerzahl fand. Da mit Sicherheit zu erwarten steht, daß besonders nach Wiederkehr normaler Verhältnisse der Bedarf eine umfangreiche Tätigkeit findet, wird es für erforderlich gehalten, die hierfür angeordnete Summe, die aus dem Fonds für öffentliche und gemeinnützige Zwecke bestritten wird, wieder in den Etat einzustellen. Im neuen Etatbudget ist auch die im vorigen Jahr abgelehnte Forderung an Erwerb der Kinderklinik in Gießen für den Staat wieder enthalten. Die dafür angeordneten 100 000 M. sind von den Ständen abgelehnt, dagegen die angeordneten 45 000 M. für den Betrieb der Kinderklinik genehmigt. Die Ablehnung des Erwerbs war im Vorjahr nur eine vorläufige, und es wurde dabei von den Ständen die Erwartung ausgesprochen, daß es bei der Beratung gelingen werde, die Stadt Gießen zu überzeugen, in der Erwerb der Kinderklinik eine Weise einen Beitrag zu bewilligen, was dies früher bei Errichtung der übrigen Kliniken der Fall war. In den jetzt eingeleiteten Verhandlungen mit der Stadt Gießen hat diese dann in dankenswerter Weise einen Beitrag von 25 000 M. zur Verfügung gestellt, so daß sich jetzt der Staatsbeitrag nur noch auf 75 000 M. stellen würde. Es ist darauf anzunehmen, daß das Projekt des staatlichen Erwerbs der Kinderklinik von den Ständen genehmigt werden wird.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 7. Februar 1917.
* * * Auszeichnung. Das Offizier Kreuz 1. Klasse wurde Unteroffizier Adolph Koch verliehen, nicht, wie es gestern irrtümlich heißt, Regt.
* * * Kriegausleihzeichnungen für das Reichsschuldbuch. Es hat den Anschein, als greife auch hinsichtlich der künftigen Kriegausleihe bei den Zeichnern Beunruhigung wegen des Ausbleibens der Bescheidigungen über die erfolgte Eintragung ihrer Zeichnungen in das Reichsschuldbuch. Es muss erneut darauf hingewiesen werden, daß die Verzögerung nur in der großen Menge der eingegangenen Anträge ihren Grund hat. Die trotz größter Anstrengung erst nach mehreren Wochen erledigt werden können. Es wird solcher Beunruhigung kein Grund sein Grund vor und es wird jedenfalls verbleibt, wegen dieser unvernünftigen Verzögerung die Zeichnung auf eine weitere Anleihe zu unterlassen.
* * * Öffentliche Bücherhalle. Im Januar wurden 2 487 Bände ausgeliehen. Davon kommen auf: Erzählende Literatur 1463, Zeitschriften 336, Jugendbücher 200, Literaturgeschichte 7, Gedichte und Dramen 51, Länder- und Völkerkunde 62, Kulturgeschichte 20, Geschichte und Biographien 98, Kunstgeschichte 32, Naturwissenschaft und Technologie 85, Drees- und Geographie 26, Haus- und Landwirtschaft 3, Weltanschauung 8, Religion und Philosophie 43, Staatswissenschaft 10, Sprachwissenschaft 14, Fremdsprachliche 29 Bände. Nach auswärts kamen 23 Bände.

Die Steinbohlen-Besatzungsgesellschaft Gießen

Die Steinbohlen-Besatzungsgesellschaft Gießen hielt am Samstagabend im Hofstiller ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem gedruckten vorliegenden Bericht über den Geschäftsjahr 1915/16, welches Ende Juli 1916 abgibt, zählte der Verein 1510 Mitglieder, gegenüber 1538 im Vorjahr; er umfaßt also mehr als ein Viertel aller Gießerer Haushaltungen. Es wurden besprochen und an die Mitglieder abgeleitet im ganzen 111 468 Jantar Brennmaterialien im Wert von 99 300 Jantar im Jahre zuvor. Im einzelnen vertheilte sich die unterzubringen Brennmaterialien nach Jantaren wie folgt: im letzten Jahre (die für die Zeit 1914/15 haben nur zum Vergleich in Klammern gesetzt): 90 100 Jantar, Winterbedarf: 36 882 (28 089), Sommerbedarf: 22 058 (20 310); Antbratmaterialien, Winterbedarf: 5970 (5634), Sommerbedarf: 6692 (6285); Gärtenkots, Winter: 2934 (3086), Sommer: 2506 (254); Eiform-Brickets, Winter: 11 068 (11 638), Sommer: 10 484 (8780); Braunbohlen-Brickets, Winter: 4837 (5907), Sommer: 6048 (4593); Rätterbohlen 1083 (210). Der Gesamtumsatz des Vereins betrug im letzten Jahre 201 022 M. in Einnahme und Ausgabe (169 570), davon entfielen in Ausgabe: 110 020 (85 377) M. für Brennmaterialien, 29 633 (27 318) M. für Frachten, 6681 (3693) M. für Etkon, 11 16 (1006) M. für Brennholz, 7337 (6511) M. für Brennmaterialien, 4803 (3393) M. für Einbringungs-Geld, 4458 (2981) M. Brennmaterialien, sowie 38 824 (39 447) M. Verbandsausgaben. Die an die Mitglieder gezahlten Einnahmen sind: für den Reichsbeitrag wurden 699 (664) M. überwiesen. Er betrug zurzeit 8391 M., außer einer Siderbeitleistung bei der Eisenbahn für Frachtabgaben in Höhe von 4500 M. Die den Mitgliedern für das angeleitete Brennmaterial berechneten Preise betragen für den Jantar Aufschlag Winter: 1,38 M., Sommer 1,39 M.; Antbrat, Winter: 2 M., Sommer: 1,97 M.; Gärtenkots, Winter: 1,50 M., Sommer: 1,63 M.; Eiform-Brickets, Winter: 1,36, Sommer: 1,37 M.; Braunbohlen-Brickets, Winter: 93 Pfg., Sommer: 97 Pfg.; Rätterbohlen: 92 Pfg. Der Bericht weist darauf hin, daß die Ankaufslage von Brennmaterial seit Ausbruch des Krieges und ganz besonders in der letzten Zeit sehr schwierig geworden ist. Infolge dessen ist auch der Brennmaterialienpreis um 20 bis 30 Prozent des vorjährigen Preises von Brennmaterialien in Gießen gestiegen und dies auch nur infolge, als die Arbeiter und Berberwerbungsstellen nicht nur ungenügend die Förderung und den Transport der Kohle beschaffen. Ebenso wird darauf hingewiesen, daß die Ankaufslage und Einbringung der Brennmaterialien in die Mitglieder sich gegen früher bedeutend schwieriger gestaltet, da es an Arbeitskräften und Pferden mangelt. In Hinblick auf die durch den Krieg verursachte Lage bietet der Vorstand der Gesellschaft, Nachsicht zu üben. An Aufschlag und Braunbohlen-Brickets wird den Mitgliedern nur je eine Menge von 25 Jantaren geleistet werden. Die Beschlüsse werden der Reihe nach erledigt. Aus den in der Berichterstattung durch den Vorsitzenden Diderik gemachten Mitteilungen haben sich die Brennmaterialien gegenüber dem Preisen vom 1. April bis 31. August 1914 bis jetzt erhöht: Aufschlag um 48 Prozent, Antbrat um 20 Prozent, Gärtenkots um 20 Prozent, Eiform-Brickets um 20 Prozent und Braunbohlen-Brickets um 34 Prozent. Die Abnahme der Kohlen hat seit dem Ausbruch des Jahres 1915 eine Steigerung von rund 30 Prozent erfahren. Da man seit längerer Zeit für die Arbeiter, welche die Kohlen einbringen keine ausreichende Vergütung hatte, haben die für die Gesellschaft tätig gewesenen Leute sich andere Arbeit gesucht, so daß die Mitglieder unter Umständen selbst für das Einbringen des angeleiteten Brennmaterials sorgen müssen. Aus dem erstellten Bericht ging hervor, daß der Verein zu Beginn des letzten Geschäftsjahres bei der Ablieferung an seine Mitglieder mit 70 Doppelwoagen Kohlen im Rückstand war. Der Vorstand hatte sich damals an die Großhändlergesellschaft gewandt und diese gebeten, Schritte zu unternehmen, damit dem Verein verfallenes Brennmaterial zugeht. Mit Hilfe des Großhändlers, welches sich an die zuständige Behörde wandte, wurde der Verein durch rechtliche Klärung in die Lage versetzt, bis zum Februar 1916 nicht nur die 70 Doppelwoagen, die rückständig waren, zur Ablieferung zu bringen, sondern man konnte alle bis zum Monat Februar vorliegenden Brennmaterialbestellungen der Mitglieder glatt erledigen. Seit dieser Zeit unregelmäßig und für den Bedarf der Mitglieder viel zu langsam der Lieferung verfährt sich mit Eintritt der kältesten Witterung und hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht, da seit Wochen das Eintreffen von Kohlen fast ganz ausgeblieben ist. Der Vorstand hat alle Mittel und Wege angewandt, um den Bestellern dienen zu können; man hatte auch teilweise dabei Erfolge, aber nicht in dem Umfang, wie es nötig gewesen wäre. Bisher konnten nur die bis zum August v. J. zur Lieferung bestellten Kohlenmengen an die Mitglieder abgeliefert werden. Braunbohlen-Brickets sind, wenn überhaupt, nur noch in sehr geringen Mengen zu haben. Deshalb hat das Verwaltungsrat mit Rücksicht auf die Bedeutung der Aufträge auf die Lieferung von Antbratmaterialien und Eiform-Brickets, sowie auf Gärtenkots, doch auch darauf, um Wandel zur Besserung eintreten, wenn die Forderungen erst wieder, wenn die Bitter, fahrbar sind. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von einer Gießerer Kohlenhändlergesellschaft 224 Doppelwoagen, von fünf auswärtigen Lieferanten zusammen 14 Doppelwoagen Brennmaterial an den Verein abgegeben. Der Vorstand teilte mit, als Beweis, daß der Verein auch, wenn es sein muss, einmal ein Opfer zu bringen wisse, daß man, um den Mitgliedern zu helfen, im neuen Geschäftsjahr bei drei Doppelwoagen Aufschlag einen Ueberpreis von je 100 M. bezahlt hat, der auf den Reichsbeitrag übernommen wurde, und um den Mitgliedern Kohlen liefern zu können. Es sei ja die herrschende Verhältnisse sehr zu bedauern, aber da sie ihre Ursachen in den Verhältnissen haben die durch den Krieg geschaffen sind, so müsse sich jeder damit abfinden. Was der Mitte der Berichterstattung wurde, darauf hingewiesen, daß es auch im Verein Mitglieder geben soll, die es verstanden haben, sich Kohlen auf Vorrat an Lager zu legen. Dergleichen müsse seitens des Vorstandes energig einschreiten werden. Aus der Mitte des Vorstandes wurde die Erklärung abgegeben, daß es sehr schwer sei, sich über den Bedarf der einzelnen Mitglieder an Brennmaterial ein Urteil zu bilden. Man wolle jedoch die Anregung im Auge behalten und könne dann vielleicht die größten Mißstände verhindern. Das Samstags ganz aus der Welt zu schaffen oder wenigstens erheblich abzumildern, sei ja auch auf den Gebieten der Nahrungsmitteleinlieferung nicht möglich, doch könne man mit den Kriegsmittelmaßnahmen, die man getroffen hat, den Bedarf des Samstags bei den Brennmaterialien der Mitglieder erheblich einschränken. Die Vorstandswahl hatte das Ergebnis, daß die ausstehenden Vorstandsmittel übernehmbar wurden.
Die Schuldbücher des Reichs und der Bundesstaaten sind im Verlauf der letzten Jahre zu vollständigen Eintragungen geworden. Bekannt ist, wie wenige noch vor etwa 10 Jahren existierten, was es mit dem Schuldbuch an sich habe, so steht man kaum vor der Aufgabe, daß bis Ende 1916 — Lage und schiebe — 1 017 100 Stück, namentlich aber auch mittlere und kleine Kapitalisten mit mehr als 12% Willkür sind als Reichs- und Staatsanleiher in die Schuldbücher des Reichs und Bundes haben eingetragen lassen. Sie alle genießen jetzt die mit der Eintragung verbundenen Vorteile und tragen es in die

weiteren Kreise, daß der Besitz dort sicher nicht, daß sie Gebührende erhalten und wie besagt es ist, wenn die Post die Zinsen ins Haus bringt oder sie liberal dorthin beruht, wofür man sie haben will. Dieser Einzelnen des Schuldbuchs ist das Ergebnis unablässiger Aufmerksamkeit und richtigen Verhältnisses dafür, daß das Publikum zugreift, wenn durch entgegenkommende Maßnahmen seine Wünsche befriedigt werden. Weiteres ist, auch abgesehen von dem vorstehenden schon gedachten Vorteilen, im weiteren Maße gefordert: Die Eintragung in das Schuldbuch selbst nichts. Die Vorarbeiten für Übertragung der Zinsen hat für die allermeisten Fälle die Schuldvermittlung an sich genommen. Die Zinsen werden schon 8 Tage vor der Fälligkeit geschickt, damit die Empfänger in der Lage sind, sich zum Zinsen rechtzeitig auszurufen. Intrausgaben, soweit solche erforderlich, kann man sich kostenlos verschaffen und die Zinsen, die sonst oft unbillig hohe Ausweise erbringen müßten, sind von solcher Natur, wenn von dem Reiche, eine „zweite Zinsen“ eintragen zu lassen, Gebührend gemacht werden ist. Die königliche Schuldbuchverwaltung (Preussische Staatsbank), deren erste Aufgabe die Befolgung des Reichs- und Staatsbankens selbst und die deshalb auch an der Eintragung des Schuldbuchbesitzes lebhaften Anteil nimmt, bietet jetzt den Schuldbuchbesitzern einen neuen Vorteil, indem es sich zur Annahme von Geldbepflichten zum Erwerb von Reichs- und Preussischen Staatsanleiherausforderungen erhebt. Dergleichen Depositionen sollen denjenigen dienen, die ihren Reichs- oder Preussischen Staatsanleiherausforderungen besitzen und den Zinsen haben, daß die Zinsen ihrer Schuldbuchbesitzern nicht ausbezahlt oder aber nicht sofort ausbezahlt werden können. Diese sind halbmonatlich dem Kapital der eingetragenen Forderungen zugeführt oder zum Erwerb neuer Schuldbuchforderungen verwendet werden. Da eine Eintragung der Zinsen beim Schuldbuch selbst nicht stattfindet, die Erfüllung aber leicht, daß damit übertragene Zinsen immer wieder hervortreten, will die Schuldbuchverwaltung hier einreden und hat für „Depositionen zum Erwerb von Schuldbuchforderungen“ als Nachtrag zu ihrem allgemeinen Geschäftsbedingungen besondere Bedingungen festgesetzt, die sie je nachdem an Verlangen vollständig ausreicht: Königliche Schuldbuchverwaltung Preussische Staatsbank, Berlin W. 56, Postfach 381. Hier ist nur erwähnt, daß sich bezüglich dieser Deposition der vollständigen Angabe in personellen Formen und daß sie zum letzten Ende von 4. veranlaßt werden. Zinsen des Schuldbuchbesitzern angehalten, verhältnismäßig haben. Es würde die Schuldbuchverwaltung kaum genügen, wenn es sich nicht um ein Vermittlungsbeiträge von geringer Höhe handelte und wenn die Schuldbuchverwaltung nicht zugleich darauf lege, die Schuldbuchbesitzern zu Nutzen des Reiches in jeder Weise zu fördern.

Kreis Lauterbach.

rr. Schluß, 5. Febr. Dieser Tage wurden an der Schiffen zwei große Schwärme Wildgänse beobachtet; der eine Trupp zählte etwa 25, der andere 40 Stück. Nach kurzem Aufenthalt flogen sie in geringer Höhe gegen Süden weiter. Es handelt sich vermutlich um solche Schwärme, die im Herbst die Rückwanderung nach dem Süden unterliegen, und die nur durch den geringen Winter und die damit verbundenen Nahrungsorgen veranlaßt werden, südlicher Gebiete aufzusuchen. — Landratmann Johann Weppler, Nr. 116, wurde verurteilt in einem Bausatz zu 100 Mark, erhielt zur Gefängnis Zuchthausstrafe noch das Exerzium.

Kreis Schlatten.

§ Vernehmung, 6. Febr. Oberster Wilhelm Dieck ist bei einem Landsturm-Infanterie-Bataillon im Amt, wurde zum Unteroffizier befördert. Schon bereits im Mai 1915 wurde er für seine Tapferkeit vor dem Feinde bei den siegreichen Kämpfen in Galizien mit dem Offizier Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und gleichzeitig zum Leutnant befördert. Durch eine erhebliche Verwundung am linken Oberarm mußte er vom Kaiser-Infanterie-Regiment Nr. 219 zu einem Landsturm-Bataillon übersiedeln werden.

Starbungen und Heimbefinden.

in Gießen, 4. Febr. Noch immer treibt der Rhein hart mit Eis. Die Kräfte erreichte im Laufe der Nacht von Freitag auf Samstag 14 Grad unter Null. Am Morgen wurden noch 12 Grad unter Null festgestellt. Zufolgt wird der Rhein noch lange nicht, denn dazu ist eine noch größere Kälte erforderlich. Zuletzt war der Rhein vom 5. Februar bis 4. März 1895 angefroren. Vorher war er vom 13. Dezember 1879 bis 2. Januar 1880, vom 18. Januar 1880 bis 16. Februar 1880, vom 17. Januar 1891 bis 18. Februar 1891 und vom 18. Januar 1893 bis 2. Februar 1893 angefroren. Mit Ausnahme des Jahres 1893 erstarrten sich die Perioden, während denen der Rhein angefroren war, auf recht lange Wochen, meist fast der Wochen, und einmal war der Rhein in einem Winter sogar zweimal angefroren. In wärdigen wäre eine so harte Frostzeit nun doch nicht. Seit 1856 ist der Rhein noch immerhin mehrfach vorgefroren. Infolge nicht mehr angefroren und sicher auch der Frost auch noch tief, viel härter kommen, als man mit einer Eisdecke auf dem Rhein zu rechnen braucht.

Defin-Nation.

mr. Frankfurt a. M., 6. Febr. In der letzten Sitzung der hiesigen Kreisprüfungskommission wurde beschlossen, an den Präsidenten des Kreisprüfungsausschusses eine Eingabe zu richten, den Vorarbeiten der hiesigen Kreisprüfungsausschüsse, die die Befähigung des Richteramt erworben haben, das Recht zu erteilen, Strafverfahren bei Verurteilungen gegen die Ratgeber über den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs zu erteilen. Wegen dieser Strafverfahren soll Beratung nur an der Strafkammer des Landgerichts zulässig sein. Für Besuche, deren Verurteilungen nicht von Verurteilungen des Richteramt geleitet werden, schlägt man vor, solche Maßnahmen zu treffen, daß die Schäden der oben genannten Rechtspflege vermieden werden und eine schnelle Abklärung durch Strafverfahren möglich ist.

Gerichtssaal.

X Weinhausen, 5. Febr. Von dem Weisbindermeister Hermann Glatz aus Marborn und dem Arbeiter Johannes Buschold und Johannes Schäfer aus Calmbach wurde in mehrere Schwärme zwischen Calmbach und Marborn eingeschoben und daraus eine große Anzahl Dammel geschossen worden. Die Tiere wurden auf dem Felde nicht abgeschlachtet, von den Eingeweideträger, und das Fleisch damit zur Nachfrist für 1,50 M. das Pfund befreit Abnehmer unterzogen. Der Gattner Heinrich Schöcher in Bad Drib erhielt allein in kurzer Zeit das Fleisch von vier Tieren. Von dem Hammelmeister verurteilt die Strafkammer Marbach heute Glatz zu 1 Jahr 3 Monaten, Buschold zu 1 Jahr 6 Monaten und Schäfer zu 6 Monaten Gefängnis. Der mitangefangene Birt wurde freigelassen.

Briefkasten der Redaktion.

(Manne Anfragen bleiben unberücksichtigt.)
Ingenieur Gumbach, Im Hinblick auf Ihre Notiz haben wir uns bei der Staatsanwaltschaft erkundigt, aber nichts in Erfahrung bringen können. Wir stellen Ihnen anheim, Ihre Beschwerde dort vorzubringen. Nichts in rekognoskatione Zeil erfordert keine Bezahlung. Den uns übermittelten Betrag von 1 M. werden wir Ihnen zurücksenden, sobald Sie uns Ihre Adresse angeben haben, aberfalls werden wir den Betrag einem wohlwolligen Zwecke überweisen.

Durch bedeutende Abfälle in
Zigaretten und die Unterhaltung
eines großen Vorrats bin ich im-
stande überverkauften schnelle
Lieferung u. vorzügliche Preise
zu bieten. Wilhelm Roeder,
Großherzoglich Hoflieferant,
Gießen, Seltersweg Nr. 88.

330

Die gefezliche
Gezellenprüfung der Schmiede-Zunng
für die Stadt und Kreis Gießen findet im März d. J.
statt. Anmeldungen haben spätestens bis 18. Februar
bei dem Unterzeichneten zu erfolgen. Bei der An-
meldung sind 5 Mk. Prüfungsgebühr zu entrichten.
Gießen, den 3. Februar 1917.
Der Vorsitzende des Prüfungs-Ausschusses,
Joh. H. F.

Großherzogliche Universitätsbibliothek

Behufs Erparung von Heizung und Beleuchtung
bleibt die Bibliothek vom 8.—14. d. Mts. geschlossen.
Gießen, den 3. Februar 1917.
J. B. Heuser.

Vorfahrungen

gegen das Einfrieren der Hauswasserleitungen.
Zur Verhütung von Frostschäden an den Innen-
leitungen der Gebäude empfiehlt es sich, in allen Räumen,
welche von Wohnungen durchzogen werden, die Fenster
namentlich während der Nachtzeit geschlossen zu halten.
In allen der Kälte besonders ausgelegten Gebäudeteilen
bietet die Umlüftung der Wägen, Ventile usw. mit
schlechten Wärmeleitern wie z. B. Wollseide, Haie oder
Dol, einen empfehlenswerten Schutz gegen das Einfrieren.
Da auch dieses Mittel nicht ausreicht, wird es notwendig,
während der Nacht das Hauptabfließventil zu schließen
und die Wasserleitung im Innern des Gebäudes abends
zu entleeren. Um eine vollständige Entleerung zu erreichen,
ist es geboten, während derselben das in dem obersten
Stockwerk des Hauses befindliche Hauptventil der
Wasserleitung offen zu halten. Vor dem Wiederanlassen
des Wasser in das Entleerungsventil sorgfältig wieder
zu schließen. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Drossel-
ventil von Wasserzählern zu schenken, da alle Unterhaltungs-
und Erneuerungsarbeiten der Messer, welche nicht durch
ordnungsmäßige Abnutzung veranlaßt werden sind, dem
Hausbesitzer zur Last fallen und ihm in Rechnung gestellt
werden.
Einwinterrungen, Nebeneintritt und Anstauungen
von Hauswasserleitungen werden am zweckmäßigsten
von denjenigen Installationsgeschäften beauftragt, welche
die betr. Hauswasserleitungen feinerseit angeführt
haben.
Gießen, den 8. Februar 1917.
Städtisches Wasserwerk: Stebing.

1006B

Gaskoks

wird bis auf weiteres nur jeden Montag, Dienstag,
Donnerstag u. Samstag u. 8—5 Uhr nachm. abgegeben.
Gießen, den 6. Februar 1917.
Stadt-Wasserwerk: Stebing.

Öffentliche Vergebung

Die Lieferungen der für Gr. Landgericht und
Gr. Staatsanwaltschaft Gießen im Etatsjahr 1917
erforderlichen Schreibmaterialien und Buch-
binderarbeiten sollen auf dem Wege der Sub-
mission vergeben werden und können Angebote,
sowie Muster der Materialien, verschlossen bis zum
Eröffnungstermin
Dienstag, den 6. März 1917, vorm. 10 Uhr,
auf der Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts, Zimmer
Nr. 33, kostenlos niedergelegt werden. Bezüglich
der Beschaffenheit der Schreib- und Konjunkturpapiere
wird auf die Bekanntmachung Gr. Staatsministeriums
vom 17. Januar 1907 betreffend Erlass von Be-
stimmungen über Verwendung von Papier bei den
Gr. Staatsbehörden verwiesen. Die Vergebung
erfolgt unter den in Anlage A des Erlasses sämt-
licher Ministerien vom 16. Juni 1893 enthaltenen
Bedingungen, die hier einzusehen und kostenlos er-
hältlich sind. Die Zuschlagsfrist beträgt 10 Tage.
Gießen, den 6. Februar 1917.
Der Gr. Landgerichtsfreier, (1098D)

Bekanntmachung

In das Genossenschaftsregister wurde heute
bei der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-
genossenschaft, e. G. m. u. H., in Bellersheim ein-
getragen, daß an Stelle des aus dem Vorstand
ausgetretenen Georg Vopp VII., Konrad Wed-
mann von Bellersheim in den Vorstand gewählt
worden ist.
Dungen, 1. Februar 1917.
Großf. Amtsgericht Dungen. (1101D)

Holzversteigerung

der Graflichen Oberförsterei Laubach.
Dienstag, den 13. Februar 1917, nach Zusammen-
kunft 9^u Uhr auf der Kreisstraße Laubach-Schotten am
Eichbaum aus 1. Weingärtnerkops 1b und 1a:
Buchen Nm.: 218 Scheiter I. und II. SL 844 Sande-
l. SL 483 Stöße I. SL 341 Reiferkopsel: 2. Fein-
bera 1a: Buchen Nm.: 291 Scheiter I. SL 467 Sande-
l. und II. SL 6 Stöße I. SL 29 Reiferkopsel: 3. Kirch-
berg 1: unvorarbeit. etwa von 12^u Uhr ab auf dem
Nagelbänke: Buchen Nm.: 13 Scheiter I. und II. SL
291,6 Kopsel I. und II. SL 33 Reiferkopsel: 3^u (ab-
ständig) Stammreiser in Schichten: 2 Stämme Kopsel I. SL
Aus Feinberger 1a: Rohreiser und Feinholz. Näher-
weise. — Das zur Versteigerung kommende Holz unter 1
und 2 ist an und in der Nähe drosselierter Wege. — Holz
unverarbeitete Stm. können nicht zum Ausged. (1081D)

Drucksachen aller Art

Hofort in jeder gewünschten
Ausstattung stilkrein u. preiswert
die Brühl'sche Univ.-Druckerei

! Sie scheinen !

noch
nicht zu wissen
daß die neuesten Frühjahrsmoden v. Jackenkleider
schon jetzt bestellt werden können
Feinste Damenschneiderei
F. Rohr
Gießen, Seltersweg 88 und Frankfurt a. M.

Verkauft

Eine prächtige Fahrrad
zu verkaufen. Kolheim a. B.,
Dauksnummer 157. (10071D)

Eine frischmelende
Kuh mit Kalb
sowie zwei zum Frühjahr
zubehörende Sachen sind zu ver-
kaufen bei Gemeinderichter
Riß, Stangenrod
bei Grünberg. (1008)

Sack-Prutztücher
zu maßgeschneiderten Preisen ver-
kauft. H. Ros, Rühlstr. 5a. (1009)

Ein anteauf-
weisendes Schreibrüst
zu verk. Gerhard Klump,
Wahl-Anlage 60 part. (1011)

1 Linea dunkl. Anzug, mittel Gr.
u. erb. Mantel, 2 Hos., 1 b. Derrn
reisin, abson. Bekabohstr. 21.
Bestelltag für Schmeim ge-
eignet u. Trag. zu verkaufen.
(1012)

Kaufgesuch
Feine Herrenzimm.-Einrichtung
sowie
Einzel-Schlafzimm.-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Schriftl.
Ang. u. 1057 an den G. Ans.

Handleib-Anstalt
Sub.: Hans Kras,
Brandhaefe 8. (10090)

Möbel, ganze Einrichtungen
u. Ausstattungsgegenstände,
zu kaufen gesucht. Adresse am
Benediktstraße d. Postkarte.

Thee u. Regal
zu kaufen gesucht erst. auch
gebrauchte Korbwaren.
Schriftl. Ang. u. 1071 an d. G. Ans.

Analysen
Weber, Gießen, Weinstr. 23.
Etwas sehr Dickwurz
zu kaufen gesucht. (1074)

Prof. Raloff, Balltorstr. 45

Paße f. Schlaftanzichen
von 4^u 9^u ab abgeholt
von Bk. Leb. Gemid. Nr. 1, 100.
Schliffbringer Nr. 124.
H. Wenner II., Gießen,
2. Hofdorfer Straße 9. (1018B)

Säde

Kaufe alle Sorten und jedes
Quantum gebrauchte
Säde, Sacklumpen
und
Badtuch
sowie die vorgefertigten
Schliffreife, W. W. W. W. W. W.
Sackreife, Gießen, Ball-
torstr. 2. Vager gegenüber

Empfehlungen

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zigaretten, Kleinl. 1,3 + 1,00
100 " " " 3 " 2,30
100 " " " 3 " 2,50
100 " " " 4,2 " 3,20
100 " " " 4,2 " 4,30
Versand nur gegen Nach-
nahme von 100 Stück an.
Zigaretten prima Qualitäten v.
100 b. 200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34,
Telefon A 9068. (1011D)

Wagen aller Art werden
eichungsfähig
berechnet. (10437)

Karl Schmidt,
Gießen Reunnen 42.

Gaslampen
Gassparherde
empfeilt (1008)

in großer Auswahl, billigst
Installations-Geschäft
J. Thörner
Ludwigstraße 40.

Inorbierte Kessel

zum Honiglösen, u.
Schlachten, Wägen u.
Zutertochen,
beste Qualität, empfiehlt,
Martin Dörr, Schloffer-
meister, Gießen, Nord-
Anlage 18. (1017)

Schleiferei

mit elektrischem Betrieb.
B. Righi,
Neustadt 15. 00001

Shampoo

auch mit Zusätzen aus
besten Friedensqualität in
der Central-Ordnung Emil
Karn, Schultstr. 1^o

Mehr Gemüse!

Das Buch für Gartenfreunde, hart
Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen
Anforderung von 40 Pf. in Barik.
— Gesamtprächtige Schokolade
Adler & Co / Erfurt (1022)

Im südlichen Stadteil ein
Garten
zu pachten gesucht. Schriftl.
Angeb. mit Preisangabe u.
1088 an den Gieß. Ans. erb.

Für die uns anlässlich
unserer GOLDENEN
HOCHZEIT erwies.
Aufmerksamkeit dan-
ken wir hiermit un-
sern herzlichsten Dank.
Eberh. Fenster s. Fran
Kath. geb. Wallhoff.

Pelze

werden umgearbeitet. (1012)

F. Mandler, Fußg. Gäßl.
Großer Steinweg 15.
2 kl. und 1 größerer Hekellar
auch zum Wahren geeignet,
zu vermieten. Helfenslein,
Waburger Straße 88. (1018)